

GUTEN MORGEN

Goethe als Kassenwart

Von der Kunst, Kultur zu finanzieren

VON CHRISTIANE WEBER

Höchst amüsiert reagierten die Gäste beim Jahresempfang der Klassik-Stiftung am Donnerstagabend über eine Anekdote, die mit welcher Kulturminister Benjamin-Immanuel Hoff seine Rede einleitete. Er erinnerte an eine handfeste Auseinandersetzung anno 1826 im Weimarer Landtag zwischen den gewählten Abgeordneten und Goethe, dem die Oberaufsicht über die Anstalten der Kunst und Wissenschaft oblag. Goethe forderte, die bewilligte Etatsumme für sein Ressort zu erhöhen. Eine genaue Kassenrechnung hatte Goethe dem Landtag jedoch bislang trotz Aufforderung nicht vorgelegt.



Jetzt brachte Goethe das Fass zum Überlaufen, zumal zwischenzeitlich bekannt geworden war, dass Goethe weiterhin Gehälter an Personen zahlte, die verstorben waren! Gemacht schlossen verlangten die Abgeordneten eine detaillierte Kassenabrechnung. Goethe sei daraufhin so erzürnt gewesen, dass er dem Landtag einen kurzen Zettel vorlegte: Einnahme: 000; Ausgabe: 000. Als Großherzogin Luise davon erfuhr, soll sie gesagt haben: „Wir haben nur einen Goethe und wer weiß, wie lange noch.“ Wir sehen also: Die Finanzierung von Weimarer Kunst, Kultur und Wissenschaft war schon damals kein einfaches Thema!



„Wie soll ich sagen...?“

Sein aktuelles Programm „Wie soll ich sagen...?“ stellte Jürgen von der Lippe, Altmeister des deutschen Co-

medy, am Donnerstagabend in der Weimarerhalle vor. Sein Hauptthema: unsere Sprache mit all ihren Tücken,

Fallstricken und Möglichkeiten, sich zu blamieren. Sein Auftritt machte deutlich, dass es ihm noch immer

müheles gelingt, sein Publikum zu faszinieren, zu amüsieren und neue Fans zu gewinnen. Foto: Maik Schuck

NACHRICHTEN

Joachim Gauck besucht Weimar

WEIMAR. Der scheidende Bundespräsident Joachim Gauck und seine Lebensgefährtin Daniela Schadt kommen am 22. Februar nach Thüringen und werden dabei auch Weimar einen Besuch abstatten, wo sie um 12.25 Uhr erwartet werden. Nach der Begrüßung durch OB Stefan Wolf (SPD) und Ministerpräsident Bodo Ramelow (Die Linke) sowie einem Besuch der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek werden sie über den Frauenplan zu Fuß zur

Stadtkirche St. Peter und Paul gehen und diese besichtigen. Der OB wird die Gäste gegen 14.30 Uhr vor der Herderkirche verabschieden.

Auch die Landesbischofin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Ilse Junkermann, besucht am 22. Februar Weimar und wird Gauck in der Herderkirche treffen. Zuvor ist sie zu Gast im Weimarer Sophien- und Hufeland-Klinikum und danach bei der „Tafel plus“ in der Georg-Haar-Straße.

VOR 25 JAHREN

TLZ. Der erneute Wintereinbruch legt in den Morgenstunden einen Großteil des Verkehrs in der Stadt und im Landkreis lahm. In der Stadt kommt es zu einem Bus-Chaos. Die Linien 6 und 71 können bis gegen 9 Uhr nicht verkehren.

TA. Premiere hat der Stammtisch von Magistrat und Kreis-

handwerkerschaft. Er wurde eingerichtet, nachdem zwischen Rathaus und Handwerkern Verstimmungen über die Vergabe von städtischen Aufträgen aufgekommen waren. Anliegen ist es, für einen besseren „Draht“ zwischen beiden zu sorgen.

Quelle: Chronik der Stadt Weimar

KONTAKT

Zustellung und Abbo:

Telefon (03643) 55 81 00
Mo bis Fr 7-19, Sa 7-13 Uhr

E-Mail leserservice@tlz.de
Internet www.tlz.de/leserservice

Lokalredaktion:

Telefon (03643) 55 81 50
Fax (03643) 55 81 70

E-Mail weimar@tlz.de
Internet www.weimar.tlz.de

Chefredaktion:

Telefon (03643) 55 82 01

E-Mail leserbriefe@tlz.de
Internet www.tlz.de

Anzeigen:

Telefon (03643) 55 81 11
Mo bis Fr 7 - 18 Uhr

E-Mail anzeigenservice@tlz.de
Internet www.tlz.de/anzeigen

Tickets:

Telefon (0361) 227 5 227
Mo bis Sa 8 - 22 Uhr, So 8 - 16 Uhr

Internet www.ticketshop-thueringen.de

Besuchermagnet Goethe weiter an der Spitze der Weimarer Museen

Klassik-Stiftung gibt Besucherzahlen des vergangenen Jahres bekannt – Altes Bauhaus-Museum holt wieder auf

VON MICHAEL BAAR

WEIMAR. Das Goethe-Nationalmuseum bleibt der Publikumsmagnet in Weimar und sinkt doch permanent in der Besucherzahl. Im vergangenen Jahr haben Museum und Wohnhaus insgesamt 175 092 Besucher gehabt. Daran reichte selbst die Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek mit beiden Ausstellungen nicht heran. Allerdings kamen in den Jahren davor mehr als 181 000 Besucher an den Frauenplan. Und es gab schon Jahre, da wurde von 200 000 und Kapazitätsgrenzen gesprochen.

Die Zahlen hat die Klassik-Stiftung Donnerstag vor ihrem Jahresempfang bekannt gegeben. Sie sind Jahr für Jahr Gradmesser für die Reichweite der Weimarer Schätze und des Ausstellungskonzepts.

Insgesamt 749 406 Besuche weist die Stiftung für alle ihre Museen, Ausstellungen und Veranstaltungen aus. 62 651 davon entfielen auf die Weimarer Standorte der Landesausstellung „Die Ernestiner. Eine Dynastie prägt Europa“, das Neue Museum und das Stadtschloss. Sie glichen die Verluste in anderen Häusern fast aus.

Den größten Zuwachs verzeichnete das Bauhaus-Museum am Theaterplatz, das zuletzt ein Schattendasein zu fristen schien. Doch mit erfolgreichen Wechselausstellungen legte es

fast um 50 Prozent zu und kratzt wieder an der 90 000-Besucher-Marke. Das Schillermuseum ging naturgemäß den entgegengesetzten Weg. Denn auch vom 1. Januar bis zum 25. August konnte es wegen der Sanierung keine Besucher empfangen. Das brachte einen Verlust von über 63 000 Besuchern im Vergleich zum Jahr 2015 ein.

Mehr als verdoppelt hat sich dagegen die Besucherzahl im Haus Hohe Pappel. Die Stiftung sieht hier die Wiederherstellung von Henry van de Velde als wesentlichen Grund an.

HAAB permanent über 100 000 Besuchern

Auf mehr als 100 000 Besucher bringt es weiterhin die Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB). Den Rokokosaal wollten 83 940 Besucher sehen. Seine Anziehungskraft schwankt von Jahr zu Jahr kaum. Zugelegt hat derweil der Renaissancesaal mit seinen Wechselausstellungen, der im vergangenen Jahr rund tausend Gäste mehr hatte.

Auch die Freundeskreise trugen wieder zur Anziehungskraft der Stiftung bei. Für ihre Veranstaltungen wurden 10 000 Besucher gezählt. Allein 7000 davon kamen zum Liebhabertheater Schloss Kochberg.



Das Goethe-Nationalmuseum mit dem Wohnhaus des Dichters im Zentrum an einem Wintertag. Das Haus am Frauenplan ist weiter Weimars Besucher-Spitzenreiter. Archiv-Foto: Peter Michaelis

Besucher der Klassik-Stiftung Weimar

Museum / Ort	Besucher 2016	Besucher 2015
Goethe-Nationalmuseum	175 092	181 403
HAAB Rokokosaal	83 940	84 345
HAAB Renaissancesaal	50 492	49 479
Bauhaus-Museum	88 247	59 676
Schiller-Museum	74 967	138 535
Schlossmuseum	64 772	56 924
Goethes Gartenhaus	41 688	41 527
Neues Museum Weimar	29 791	0
Schloss Belvedere	27 049	24 065
Fürstengruft	23 038	22 899
Wittumspalais	17 065	18 569
Parkhöhle	15 047	13 744
Liszt-Haus	13 231	13 625
Römisches Haus	7 668	9 327
Goethe- und Schiller-Archiv	6 545	11 428

Unfallzeugen gesucht

WEIMAR. Ein Mercedes und ein Skoda kollidierten gestern kurz nach 8 Uhr im Bereich Erfurter Straße/Sophienstiftsplatz (zwischen Einmündung Coudray- und H.-Heine-Straße). Da die Unfallursache bisher nicht geklärt werden konnte, bittet die Polizei Weimar um Zeugenhinweise unter ☎ (03643) 88 20.

Autospiegel gestreift

WEIMAR. Die Fahrerin (60) eines VW streifte am Mittwochmittag in der Humboldtstraße den Außenspiegel eines geparkten Post-Wagens und war erstmal so geschockt, dass sie ihre Tour fortsetzte. Schließlich begab sie sich aber doch noch zur Polizei und schilderte den Fall.



Ralf Rangnick im Industrieclub

Seinen Fanschal und seine Dauerkarte hatte Club-Präsident Norbert Schreimb dabei, als er gestern Abend Ralf Rangnick im Hotel Elephant begrüßte. Der Sportdirektor von RB Leipzig war – vermittelt durch Dr. Thomä (links) – Gast im Industrieclub

Thüringen. Die Aussicht auf Einblicke in das Leipziger Erfolgsmodell lockte weit aus mehr Mitglieder als üblich zum traditionellen Vortragsabend, an dem Rangnick unterhaltsam vom Weg an die Spitze der Bundesliga erzählte. Foto: M. Baar

VG Grammetal bröckelt

Gemeinde Mönchenholzhausen verhandelt über Beitritt zu Erfurt

VON HOLGER WETZEL

OBERNISSA. Die Gemeinde Mönchenholzhausen nimmt Beitrittsverhandlungen mit der Stadt Erfurt auf. Das hat der Gemeinderat gestern Abend im Gasthaus „Zur Eintracht“ von Oberrissa beschlossen. In der geheimen Abstimmung votierten neun Ratsmitglieder für und drei Gemeinderäte gegen die Aufnahme der Verhandlungen.

Verlaufen die Gespräche erfolgreich, ist ein Anschluss an Erfurt bis Ende Oktober geplant. Ein Beitritt in der Freiwilligkeitsphase der Gebietsreform wäre mit einer Landesprämie von einer Million Euro verbunden. Die Bürger sollen regelmäßig über den Verhandlungsstand informiert werden.

„Die Stadt will uns, und sie will Verhandlungen mit uns führen“, betonte Bürgermeister Werner Nolte in der Sitzung, die von rund 50 Einwohnern der Ortsteile Mönchenholzhausen, Oberrissa, Hayn, Eichelborn und Sohnstedt verfolgt wurde. Erfurt habe versprochen, die Beitrittsprämie in die Gerätehäuser zu stecken.

Nolte zählte die verworfenen Alternativen auf: Abzuwarten habe der Gemeinderat ausgeschlossen. Und eine Landgemeinde mit der restlichen Verwaltungsgemeinschaft (VG) Grammetal zu bilden, sei vom Land nicht gewollt.

Ein Gemeinderat aus Eichelborn äußerte sich skeptisch: Er sei nicht sicher, ob die Prämie wirklich nach Mönchenholz-

hausen fließe, sagte er und plädierte für den Versuch, doch noch eine Landgemeinde zu bilden. „Die bestehende Struktur der VG funktioniert“, meinte er.

Im Saal überwogen die Fragen – nach den Vor- und Nachteilen einer Eingemeindung und nach den Selbstbestimmungsmöglichkeiten. Dass die Gemeinderäte geheim abstimmen, sorgte für Kritik. Bei den meisten Bürgerfragen verwies der Gemeinderat auf die noch ausstehenden Verhandlungen. Jedoch sollen alle Fragen gesammelt und in den Verhandlungen mit Erfurt beantwortet werden.

Vor einer Eingliederung müsste der Gemeinderat noch die Auflösung der Gemeinde, den Beitritt zu Erfurt und den Eingemeindungsvertrag beschließen.